

## Fürstentums und der angrenzenden Bezirke

Bezugspreise: für 1/4 Jahr M. 2.40, für 2 Monate M. 1.60, für 1 Monat M. 0.80. Polzeiteile für 1/4 Jahr M. 0.42, für 2 Monate M. 0.28, für 1 Monat M. 0.14. Anzeigen werden mit 20 Pfennig die Kleinpaltige Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Anzeigenzeile M. 1.00. Komplettanzeigen werden mit 50% Aufschlag berechnet. Kriegsaufschlag 10%.



„Fortsetzung folgt.)“

anterierkämpfe kam es nicht. In der Feindfront standen die Gassaner Alpen, die Stellungen im Gebiete der Lusa und die Front nördlich des Pelagino-Tales bis zur Marmolata unter lebhaftem Feuer aller Kaliber. Wiederholte Angriffe auf Gassaner, Vigna Alta und Cima di Gere wurden abgewiesen. Nördlich des Pelagino-Tales setzte nach Steigerung des Feuers abends ein allgemeiner Angriff gegen die Stellungen an der Gola Bella bis zur Marmolata ein, der bis 10 Uhr nachmittags überall blutig abgewiesen war.

### Südlicher Kriegsschauplatz

Bei den 1. und 2. Truppen nichts Neues.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Goefer, Feldmarschalleutnant.

mit Wien 8. Okt. (Amtlich) wird gemeldet:

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Oesterreich-ungarische und deutsche Truppen sind gestern abend in Droßo (Kronstadt) eingedrungen. Andere Kolonnen gewannen das Ost-Mittelland östlich des Gellertwaldes. Ungarische Landsturmbataillone haben Sietel-Udvard (Oberpest) besetzt. Auch im Gergény-Gebirge weicht der Feind vor den österreichisch-ungarischen Streitkräften des Generals von Arz. In der russischen Front nichts von Belang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die hiesige Befehlshaber unserer Stellungen auf der Karsthochfläche hat neuerdings gewonnen. Sie hielt gestern den ganzen Tag hindurch mit voller Kraft an. Südlich von Nova Vas versuchte ein italienischer Infanteriegruppenwettbewerb vorzugehen. Unser Artilleriefeuer trieb sie zurück. In der Feindfront stand namentlich der Infanterie General-Colombo unter andauerndem feindlichem Feuer. Ein starker nächtlicher Angriff gegen diese Höhen wurde blutig abgewiesen.

### Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

### Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

von Goefer, Feldmarschalleutnant.

### Unser Vormarsch in Siebenbürgen.

R. u. I. Kriegspresse-Quartier, 7. Oktober. Schon jetzt ist außer den besetzten rumänischen Armeen im Süden und Südosten Siebenbürgens auch die Nordarmee, die im Rekenen- und Gergény-Gebirge operierte, in die allgemeine Rückzugsbewegung mitgerissen; namentlich im Gergény-Gebirge, wo die Rumänen ungefähr auf der Linie Parajd-Nemeth-Gergényzentime standen, kann man den Rückzug beobachten. Im Abschnitt zwischen dem Großen und Kleinen Rekel ist der Feind geworfen. In der Verfolgung des am Westrand des Gergény-Gebirges geschlagenen Gegners haben die Verbündeten die Linie Zernitz, im Burzenland westlich an der Bahnlinie Fogaras-Kronstadt erreicht, sie haben 22 Kilometer vor Kronstadt. Der Feind wurde an den Ausgängen des Gebirges nördlich abgeworfen. Andere verbündete Kräfte sind in ihrer Vorrichtung bei Szasz-Magyaros an der Bahnlinie gegen Kronstadt, ferner über Homorod-Mand angesetzt. Südlich letzteren Ortes wurden rumänische Abteilungen des Felsöeröses am Eisfluss geschlagen. Die Verbündeten waren somit auf einer Frontbreite von über 100 Km. in hohem Maße vorgerückt. Die Rumänen erlitten an vielen Stellen empfindliche Niederlagen. Die feindlichen Verluste sind sowohl an Menschen wie auch an Kriegsmaterial sehr groß, wie es bei ihrem überstürzten Rückzuge nicht anders möglich ist.

### Die ergebnislos ausklingende englische Offensive.

Hervorstechend durch Berge von Leichen und verbrauchtem Kriegsmaterial, findet in den englischen Zeitungen eine zunehmend pessimistische Beurteilung. So schreibt die „Evening News“: Die Ergebnisse der ersten drei Monate eines beständigen und gewaltigen blutigen Kampfes liegen jetzt in Siffern vor. Man kann mit dem Erreichten zufrieden sein. Wir haben zum Teil mit großem Geschick ausgeführt, zum Teil mit Glück begünstigt, häufig auch mit schwersten Verlusten verbunden, stets aber vom Geist der Opferwilligkeit und dem Willen zum Siege getragene Kämpfe gegen die starken Stellungen des deutschen Heeres erfolgreich bestritten, Stellungen, die in zwei Jahren ungenutzt hart ausgebaut wurden. Wir haben eine Anzahl Dörfer genommen und den Feind erheblich zurückgedrängt. In Zahlen ausgedrückt stellen sich die Verluste und Passiven wie folgt dar: Wir haben mehr als 100 Quadratkilometer Gelände gewonnen, 92 leichte und 29 schwere Geschütze sowie einige hundert Maschinengewehre erbeutet, dagegen aber 427 831 Mann, einschließlich 30 062 Offiziere, durch Tod, Verwundung oder Gefangennahme verloren. Dieser Preis erscheint uns reichlich hoch. Wenn man bedenkt, wieviel Mannschaften aller Art hinter der Front für eine in der vorderen Linie kämpfenden Armee erforderlich sind, so kann man fast sagen, daß wir ein Millionenheer verlustig haben. Wenn diese Verhältnisse auch wohl etwas übertrieben sein dürfte, so können wir uns bei der Betrachtung

so großer Verluste erster Vorräte nicht erwehren. Es ist zu erhoffen, daß die Deutschen nicht in der Lage sein werden, hinter den jetzt genommenen Stellungen gleichwertige herzustellen. Wenn wir für die nächsten 100 Quadratkilometer aber wieder einen so hohen Preis zahlen müssen, ohne daß sich die strategische Lage an der Westfront wesentlich ändern würde, so würde das eine tiefe Schwächung der englischen Kampfkraft bedeuten. Zu viele Gründe sprechen dafür, daß wir ein Verbluten der englischen Volkskraft gegen den Willen der Deutschen unter allen Umständen vermeiden müssen. Man muß deshalb versuchen, den Erfolg auf andere Weise herbeizuführen, entweder, indem man noch mehr als bisher den Schwerpunkt des Kampfes auf das artilleristische Gebiet verlegt oder an zwei oder drei Stellen gleichzeitig die Westfront angreift.

### Der Kaiser in Wladimir-Wolhynsk.

Berlin, 8. Okt. Am Freitagmorgen um 9 Uhr traf der Kaiser, wie der Kriegsberichterstatter der „V. Z.“ meldet, von Kowno her auf dem Bahnhof Wladimir-Wolhynsk ein. Zu seinem Empfang hatten sich der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold von Bayern und die siegreichen Heerführer General von Terstaneski und General der Kavallerie von Maritz eingestellt. Unter den Mägen der Nationalhymne fuhr der Hofzug ein. Nach einer herzlichen Begrüßung der Heerführer und Entgegennahme der Meldungen schritt der Kaiser die Ehrenkompanie ab, die von einem polnischen Regiment gestellt war. Weiter schritt der Kaiser die Front der Parade-Auffstellung eines pommerischen Infanterie-Regiments ab und hielt eine Ansprache, das Regiment solle auch weiterhin seinem Namen Ehre machen und dafür sorgen, daß der Gegner, wie erst unlängst bei Kortynia, die echten pommerischen „Weite“ beziehe.

Der Kaiser ernannte General von der Maritz zu seinem General-Adjutanten. Nach einer Viertelstunde verabschiedete er sich vom Regiment mit den Worten: „Macht es weiterhin gut, Kameraden!“ und schritt, die verarmten deutschen, österreichischen und ungarischen Offiziere begrüßend, zu Fuß nach dem Bahnhof, von wo er die Weiterreise nach dem südlichen Kriegsschauplatz antrat. Die Stimmung des Kaisers war die beste, sein Aussehen vorzüglich; aus aller feinen Worten sprach eine selbstverständliche Siegeszuversicht.

mit Berlin, 7. Okt. (Amtlich.) Nachdem Seine Majestät am gestrigen Nachmittag den Vorzug des Generals Liegnann über die Lage an der Front seiner Truppen entgegengenommen, traf er heute früh bei der unter der Führung des Generalobersten von Böhm-Ermolli kämpfenden 1. und 2. Armee ein. Seine Majestät hatte die ganz besondere Freude, Teile seines 1. und 2. Infanterie-Regiments 34 zu sehen, das schwere Kämpfe siegreich bestritten. Seine Majestät besuchte den tapferen österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, die erst in den allerletzten Tagen in alter, treuer Waffenbrüderschaft für die gemeinsame Sache gekämpft und gefehlt hatten. Feinen und des deutschen Volkes Dank dar und überreichte dem Heerführer, Generalobersten von Böhm-Ermolli, den Orden Pour le mérite.

An weiteren Verläufe des Tages wollte Seine Majestät im Bereichsbereich des Generals v. Eben, dem er gleichfalls den Orden Pour le mérite verlieh. Seine Majestät nahm auf Höhe 401 bei Kowno den Vortrag über die Gefechtslage entgegen und sah Teile von Infanteriebataillonen, sowie der 195. und 197. Infanterie-Division. Auch diesen dankte Seine Majestät für ihr tapferes Aussehen in den schweren Kämpfen und wies auch auf die in Siebenbürgen siegreich sich betätigende Waffenbrüderschaft der österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen hin. Am Nachmittag verließ Seine Majestät über Lemberg die Westfront.

mit Lemberg, 7. Okt. Se. Maj. Kaiser Wilhelm besuchte 7.30 Uhr vormittags auf der Fahrt zur Ostfront die Stadt. Zu jeder offiziellen Empfangsangelegenheit, fanden sich am Bahnhof vor der Stadtkommandant General Hinzl und der deutsche Generalstabschef ein. Der Kaiser, dessen vorzügliches Aussehen allgemein auffiel, nahm die Meldung des Generalmajors Hinzl entgegen, erkundigte sich nach den Verhältnissen in der Stadt und zog auch den deutschen Generalstabschef ins Gespräch. Um 7.58 Uhr setzte der Kaiser die Reise zur Front fort.

### Kaiserlicher Erlaß an den Reichskanzler.

mit Berlin, 8. Okt. (Amtlich.) Seine Majestät der Kaiser hat an den Reichskanzler folgenden Erlaß gerichtet: Wehr, als 10 Milliarden hind bei der 5. Kriegsanleihe aus allen Kreisen des Volkes aufgebracht worden. Die Summe der in Form langfristiger Anleihen dem Vaterlande zur Verfügung gestellten Mittel hat damit rund 47 Milliarden erreicht.

Dies Ergebnis, das erreicht ist unter dem Tode des stärksten aller bisherigen Angriffe auf unsere Front, muß als der Ausdruck unerschütterlichen Bekenntnisses der Nation auf sich und ihre Zukunft gelten. Deutschland arbeitet weiter inmitten der Berührung des Krieges, und solange ein jeder alles, was er bei dieser Arbeit erbringt, eingeschnittene Schlucht benutzend, die sich um die halbklins vorgelagerte, in feindlichem Besitz befindliche Höhe 223 herumzog. Sich auf diese Art zum Sturm vorzubereiten, war ein gefährliches Unternehmen, denn der Feind konnte die Schlucht durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer einfach unpassierbar machen. Und doch — sie wurde ohne Schutz durchdrungen. Nun galt es, eine Hügelkette, auf der das Trümmersfeld von Glembocki-Now sich hingog, zu überqueren. Es war nicht zu verwundern, der Gegner bemerke jetzt unser Vorhaben und gleich östlich des Dorfes blühte zwischen dem fribdovv vom Sonnenlicht umscherten Grabhainen und Kreuzen des Friedhofes das Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, sich jede Stunde veräckernd, auf. Jetzt hieß es, entschlossen handeln. Zwei Säge der Kompanie stürzten mit unwiderstehlichem Schwung und lautem Hurra den Friedhof. Was aus dem feindlichen Graben nicht entfliehen konnten, ist verwundet oder unverwundet gefangen oder tot. Zwischen verwundeten Sägen und Totengebeinen richteten sich die Unseren schnellstens eine Verteidigungsstellung aus, um das gewonnene Gelände gegen einen Wiedereroberversuch des Gegners zu behaupten. Und wie recht taten sie: Mit mörderischem Feuer setzte der russische Gegenangriff mit zahlennäßig bedeutend überlegenen Kräften ein. Der erste Anprall wurde aufgehalten. Der Russe stieß, erhielt Verärgerung, und heftig greift er an. „Der Graben muß gehalten werden!“ — Heftig drückt der Feind weiter. Schon beginnen einige Leute des tags zuvor eingetroffenen Erlases zu sagen, die Feuerläufe schien für sie zu überfließen, zu wichtig gekommen. Da springt Leutnant A. B. am, die Gefahr der Lage erkennend, im dichtesten Feuerregen aus dem Graben und bedeutet energisch, daß der Graben unter bleiben muß.

dem Reich gibt, ruht dieses unerschöpfbar auf der eigenen Seite. Dankbar fühle ich mich in der Zukunft gesichert, daß ungewinzbare Kraft des ganzen Volkes uns zum Siege führen wird.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 7. Okt. 1916.

Wilhelm I. R.

### Im Kriegs-Untersee-Boot nach Amerika.

mit New York (Rhode-Island), 8. Okt. (Vom Vertreter des R. u. I.) Das deutsche Unterseeboot „U. 53“ aus Wilhelmshaven ist hier eingetroffen. Es hat den Ozean in 17 Tagen durchquert. „U. 53“ wurde von dem amerikanischen Unterseeboot „D. 2“ in den Hafen geleitet. Der Kommandant Kofe tauschte Besuche mit dem Rear-Admiral Knight, dem Kommandanten der Marinekation, aus, wobei er ihm mitteilte, er bereite sich für die Abfahrt am Abend vor. Zwei Stunden nach seiner Ankunft verließ „U. 53“ wieder den Hafen.

(Wie wir an zukünftiger Stelle erfahren, handelt es sich um eines seiner Unterseeboote, das aus einer Streife über den Atlantischen Ozean den angehenden Halen der Vereinigten Staaten von Amerika angelaufen hat. Der Auslauf erfolgte, ohne daß Brennstoff- oder anderes Material ergänzt wurde.)

### Vom Tage.

Deutsche Seeflugzeuge in Tätigkeit. mit Berlin, 7. Okt. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 5. Oktober größere russische, stark bewaffnete Transportdampfer im Schwarzen Meere östlich Tula angegriffen und Treffer an Deck der Dampfer erzielt. Andere deutsche Seeflugzeuge waren erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionsladungen und Kavallerie in der nördlichen Dobrudscha.

### Wirklungen des U-Bootkrieges.

Frankfurt a. M., 7. Okt. (F. Z.) m. d. t. „Polissen“ aus Bergen, daß der Tauchboot wegen der ganzen Verfehr zwischen Norwegen und Archangelsk eingestellt worden ist. So werde es unmöglich sein, die Vollenbung der Murmanbahn nach in diesem Jahre durchzuführen. mit Stavanger, 6. Okt. Der Kapitän des norwegischen Dampfers „Mollia“ (479 Tonnen) hat telegraphisch, daß der Dampfer am 1. Oktober von einem deutschen U-Boot versenkt worden sei. Die Besatzung sei in Wilbau gelandet. Der Dampfer war von Norwegen nach St. Nazaire unterwegs.

mit London, 6. Okt. Nords meldet, daß der norwegische Dampfer „Geberic“ (1128 Tonnen), der englische „Hale of Hastings“ (1175 Tonnen) und der griechische „Samos“ (1186 Tonnen) versenkt wurden. Haag, 7. Okt. Reuter meldet aus London: Der norwegische Dampfer „Geberic“, 1128 Tonnen, der englische Dampfer „Hale of Hastings“, 1175 Tonnen und der griechische Dampfer „Samos“, 1186 Tonnen, wurden versenkt.

### Die Lage in Griechenland.

Berlin, 7. Okt. Der „F. Z.“ erfährt aus Bafel: „Corriere Italia“ drückt sich über den Krieg über ganz Griechenland der Belagerungszustand verhängt wurde.

### Amerikanische Kriegsgewinne.

Haag, 7. Okt. „Central News“ meldet: Die Bethlehem Steel Co. hat seit Beginn des Krieges so hohe Einnahmen zu verzeichnen, daß schon jetzt für das laufende Jahr ein Nettogewinn von 60 Millionen Dollar berechnet werden kann. Natürlich werden große Summen für Abschreibungen und Vergütungen verwendet. Burett hat die Fabrik Hastings im Werte von 20 Millionen Dollar. Die Gesellschaft beschäftigt jetzt 60 000 Arbeiter. An Kriegsgewinnsteuer muß die Gesellschaft 8 Millionen Dollar bezahlen.

### Neue schwere Niederlage Wilsons.

New York, 7. Okt. Wilson erlitt nach einem Funkpruch der „Dsch. Tageszt.“ in seinem eigenen Staate New Jersey eine vernichtende Niederlage. Der Bundesminister Martini, der Gegner Wilsons, wurde von den demokratischen Wählern wieder gegen Wilsons Kandidat Westcott nominiert.

### Holländische Zeichnungen auf die deutsche Kriegsanleihe.

R. Haag, 8. Okt. In Amsterdam Börsekreisen verlautet, daß auf die deutsche Kriegsanleihe in Holland 20 Millionen Gulden gezeichnet wurden.

### Pippisches.

Detmold, 9. Oktober 1916.

### Unsere Helden.

Nach den uns vorliegenden Berichten starben ferner aus den Reihen des Infanterie-Regiments Nr. 55 den Tod für Kaiser und Reich: der Oberleutnant Hans von Witow, Regimentsadjutant, der Leutnant der Reserve Wilhelm Miesner, vom 2. Bataillon, der Leutnant und Kompanieführer Theodor Dieber, 9. Komp., der Leutnant der Reserve Eugen Röpzig, 9. Komp., der Leutnant der Reserve Ewald Kampmann, 12. Komp., der Feldwebel Wilhelm Deumann, 10. Komp., der Musikleiter Simon Reimert, 9. Komp., der Musikleiter Otto Gräff, 7. Komp., der Ersatz-Regiments Josef Hütterer, 7. Komp.,

der Musiker Wilhelm Briggemann aus Schieder, 12. Komp., der Musiker Theodor Wernig, 9. Komp., der Kriegsfreiwillige Emil König, 11. Komp., der Unteroffizier Heinrich Brinker, 12. Komp., der Regiments-Johann Bonnenberg, 6. Komp.

### Ein voreiliger Rastplatz.

Das Eisener Kreuz erster Klasse erhielt Leutnant d. R. Karl Bedeking aus Blomberg, 8. J. Führer der 5. Komp., Inf.-Regts. Nr. 55; das Eisener Kreuz 2. Klasse erhielt Hauptfeldwebel Heinrich Wieneke, Sohn des Leutnants Wieneke aus Blomberg und Musikleiter Heinz. B. a. l. m. Inf.-Regt. Nr. 67 baselst.

Dem Unteroffizier d. Ref. Fritz Bette aus Gagen bei Hohenhausen i. R. wurde für ganz besondere Tapferkeit vor dem Feinde das Eisener Kreuz erster Klasse vor voranmeltem Bataillon vom Regimentskommandanten überreicht.

### Dem Weichmann August Stulenberg aus K. S. L.

tergrund bei Hohenhausen, a. R. im Inf.-Regt. Nr. 75, wurde das Eisener Kreuz verliehen.

Für sein tapferes Verhalten in den schweren Kämpfen an der Sonne wurde dem Sohn Rudi des Viehhändlers G. R. a. h. aus Varntrup, nachdem er vor kurzem das bippische Verdienstkreuz erhalten, nun auch das Eisener Kreuz verliehen.

### Unsere Kaiserin.

ein leuchtendes Vorbild, wie in Werken der Barmherzigkeit, so auch in der Opferung für das Vaterland. Nach den Zeitungen hat sie aus dem Kronstab, wie aus ihrem persönlichen Besitz alle entbehrlichen und irgend erhaltbaren Goldschmiede, Fassungen, Edelmetallgeräte und Schmuckstücke, die nicht besonderen geschichtlichen oder künstlerischen Wert besitzen, der Goldsammlung überwiesen. Und die Mitglie der Kaiserlichen Hauses und des Hofstaates sind ihr nachgefolgt, die deutschen Fürsten und Fürstinnen, des sind wir gewiss, werden das Gleiche tun.

Deutsche Frauen und Jungfrauen, hoch und niedrig, reich oder weniger begütert, in Stadt und Land, wo die hohe Frau, wo der alle deutschen Frauen in Verehrung stehen und die sie als leuchtendes Vorbild rühmen, so vorangetragen ist, wolle ihr zurildbleiben? Kann auch nur eine aurdäulichen wollen? Wo, wo es steht den Bestand unseres Vaterlandes und den Besitz seiner höchsten Güter gilt, wo gefährliche Feinde es rinas undrohen und alles aufleben, es zu vernichten! Wo unsere tapferen Krieger brauchen bewundernswürdige für uns ringen? Und von Euch nur das alte Gold und Schmuckstücke werden, das nun einmal zur Stärkung seiner finanziellen Wehrkraft unerlässlich ist? Bist Du trotz aller dringenden Witten doch noch zurildgeblieben? Kannst Du nicht entschließen, Deinen Goldschmuck dem Vaterlande zum Opfer zu bringen? Sag nicht: Ach kann ja doch nur wenig dringen. Viele Körner machen einen Haufen, viele Nadeln den Strom. Und wie beschämend für die Begüterten, die noch zurildhalten, die Freudigkeit, mit der gerade die weniger Begüterten oft in rührender Weise ihre Gaben gebracht haben! Verleihe dich auch nicht hinter dem Vorwand, daß es lauter Andenken an liebe Menschen, teure Heimgeschmachten seien. Das ist unter Goldschmuck wertlos. Aber was ist vielstättiger, sie in Trübe zu ziehen hergen, wo sie nichts nützen, oder durch sie, wo Reichhaltigkeit gebracht, des Vaterlandes Wehrkraft stärken! Was ist der deutschen Frau und Jungfrau würdiger, sich damit zu schmücken, während die Männer und Jünglinge auf feindlichen Fluren verbluten, oder sie auf dem Vaterlande niederzuwerfen, um den deutschen Namen zu retten zu helfen? Am einen Tag unsere Feinde, weiche, braune, schwarze, bei uns im Lande, wieviel würden wir noch unter nennen! Wollt Ihr Euer Gold lieber in den Händen unserer Feinde wissen oder damit einer Schutzwahl gegen sie aufrichten belien? Und das, wo die Reichhaltigkeit sogar den Gelbwe erkräftet und Erleichter in Eisen bietet?

Darum — wir bitten so dringend wie möglich — laudert nicht länger! Ein tapferer Entschluß! Ein fester Griff in die persönlichen Reizen und Trüben! Ein fester Weg zur Reichhaltigkeit! Ein freudiges Opfer! Das große Bewußtsein, auch etwas für die große Sache des Vaterlandes getan zu haben und nicht mehr schamhaft zur Seite zu stehen!

### Unsere Kaiserin uns voran! Deutsche Frauen und Jungfrauen ihr nach!

Annahme: Eine der Goldankaufsstellen in der Reichsbahn. Bahnhofstraße: Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr.

### Städtischer Gemäldeverkauf.

Heute nachmittags von 2 Uhr ab und an den folgenden Tagen kommt auf dem hiesigen Rathaus wieder eine Auswahl sehr schöner Gemälde zum Verkauf. An den einzelnen Haushalten kann bis zu einem Zentner abgegeben werden. Die Ausweisliste ist vorzulegen.

### Bei Influenza bedenge man sich tot!

die großartig bedenklichen Joga-Zigaretten, zahlreiche Anerkennungen. Streich glänzend begutachtet. In allen Apotheken erhältlich. (3876,5)

### Joga.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.

Ein voreiliger Rastplatz.



